

Liebe Leser !



Wie oft haben wir Enttäuschungen über politische Entscheidungen in der Vergangenheit verdauen und unseren Unmut darüber unterdrücken müssen. Im Jahr 2006 wollen wir nun die gespeicherte Energie, - wie bei einer voll aufgeladenen Batterie - in ein zielgerichtetes Handeln umsetzen.

Das Ziel heißt :

Nationalratswahlen 2006 (unter der Internet-Adresse www.nationalratswahlen.at werden Sie übrigens zur Netzseite der NFÖ hingeleitet)



Im Bundesvorstand haben wir am 6. Jänner die Weichen in diese Richtung gestellt. Sofern die Bundesversammlung am 4. März in Eugendorf bei Salzburg dieser Empfehlung folgt, wird das Bündnis NFÖ als „**EU-Austrittspartei**“ die Kandidatur anstreben. Freilich, leicht wird sie uns nicht gemacht, denn Bundesgesetze – von unseren politischen Gegnern ausgedacht! – schreiben allen neu kandidierenden

Gruppen vor, innerhalb eines Zeitrahmens von nur vier Wochen 2600 beglaubigte Unterstützungen österreichweit sammeln zu müssen. (Je nach Größe des Bundeslandes zwischen 100 und 500). Diese mühevollen und auch kostenintensive Arbeit ersparen sich die etablierten Parteien mit Hilfe von Unterschriften dreier NR-Abgeordneter!

Wir gehen jedoch nicht unvorbereitet an den Start und sind zuversichtlich, dass die erforderliche Zahl an Unterstützungs-Erklärungen in allen Bundesländern mit Ihrer Hilfe, sehr geschätzte Leserin, geschätzter Leser, gesammelt und eingereicht werden kann.

Neben diesem allerdinglichsten formalen Erfordernis, müssen wir die Öffentlichkeit verstärkt über die Absichten und das Programm der NFÖ informieren, z.B. über Pressemitteilungen, Aussendungen, Flugzettel verteilen, Plakate bekleben und Plakattafeln anbringen, Wahlveranstaltungen abhalten, und v.a.m., was wir verständlicherweise nur mit Hilfe unserer Gesinnungsfreunde und regional bewältigen können.

Ich möchte schon heute Sie, liebe Leser, **um Ihre intensive Mitarbeit bitten !**

Und weil ich schon beim Bitten bin, so darf ich am Beginn unserer Wahl-Vorbereitungen an Ihre Großzügigkeit appellieren, denn unser Erfolg hängt nicht unwesentlich von unserer finanziellen Basis ab.

Wir als verantwortliche Vorstandsmitglieder wollen uns mit allen Kräften für die Rückgewinnung unserer staatlichen Eigenständigkeit (EU-Austritt), mehr direkt-demokratische Bürgerrechte, für eine glaubwürdige Neutralität (von 1955), dem Stopp eines grenzen-

Neutrales Freies Österreich
www.nfoe.at 01 - 03/2006 / Nr. 10

losen Ausverkaufs wertvoller Ressourcen und Unternehmungen u.a.m. uneigennützig einsetzen. **Helfen Sie uns bitte mit einer Spende**, dies verwirklichen zu können.

(Wir haben uns erlaubt einen Erlagschein beizulegen)

Dipl.-Ing. Rudolf Pomaroli, Obmann

Das nächste Ziel mit Lust und Freude und aller Kraft zu verfolgen, ist der einzige Weg, das Fernste zu erreichen.“

Friedrich Hebbel

Bundesregierung verschenkt Milliarden ins Ausland

Seit 2002 sind insgesamt 9,8 Milliarden Euro, davon 3,1 Milliarden (d.s. ca. 48 Mrd. Schilling !) aus EU-Töpfen nach Kabul geflossen. Nun hat sich der afghanische Ex-Minister Bashar Dost zu Wort gemeldet und sich darüber bitter beklagt, „dass das Leben der Bevölkerung **nicht im geringsten verbessert worden sei**“.

(Quelle: „Die Presse“ vom 30.1.06)
In der NFÖ fragen wir uns: In welche dubiosen Kanäle sind die Milliarden abgeflossen? Wer hat sich in Afghanistan bereichert? Und eine zweite Frage möchten wir an die EU-Kommissare stellen: „Ist das ein verantwortungsvoller Umgang mit dem Steuergeld der Bürger ??“

Regt das den Bundeskanzler und EU-Ratspräsidenten Schüssel nicht auf ?

Hat Österreich soviel Überschüsse im Budget ? Es scheint so, denn Österreich hat – wie Ende vorigen Jahres bekannt wurde - dem Irak

eine Kreditschuld von 1,75 Milliarden Euro (24 Mrd. Schilling!) erlassen.

Es ist an der Zeit, dass Österreich nicht mehr das Universal-Haustier spielt !

Wir wurden lange genug geschoren wie ein Schaf, gemolken wie eine Kuh, gerupft wie ein Hendl und ausgenommen wie eine Gans !

Raus aus dieser EU !

Eigenartigerweise erfuhr die Öffentlichkeit nur über eine Randnotiz vom großzügigen Geschenk kurz nach dem Blitzbesuch von BK Schüssel bei Präsident Bush, im Dez. 2005. (Das Geschenk kam offensichtlich den USA zugute, denn die Iraker hätten ja ihre Schuld mit Öl begleichen können. Allerdings hätten die Amerikaner in diesem Fall entsprechend weniger für sich selbst abzweigen können. Oder waren die 1,75 Mrd. der Kompensations-Anteil für die Nichtbeteiligung am Irak-Krieg?)

Es ist schon pervers. Die USA sichern sich durch einen mörderischen Angriffskrieg den Zugriff auf die irakischen Ölfelder und das unbeteiligte, neutrale Österreich belohnt sie dafür.

(Lesen Sie dazu auch „Unterwürfigkeit auf Volkskosten“, Seite 4)

Es geht auch anders

Die kleine thüringische Stadt Mühlhausen, exakt in der Mitte Deutschlands gelegen, hat einen Stein ins Rollen gebracht.

Der Rat dieser Stadt hat beschlossen, künftighin in sämtlichen öffentlichen Dokumenten auf das „Denglische“, dieser unseligen Vermischung des Deutschen mit dem Englischen, zu verzichten und dem „Verein Deutsche Sprache“ (VDS) beizutreten. Dieser wendet sich gegen das „pseudo-kosmopolitische Imponiergehabe vieler Zeitgenossen, wie es sich insbesondere im hemmungslosen Gebrauch von überflüssigen Anglizismen äußert“ und widmet

sich in einer Art „geistigen Umweltschutzes“ der Pflege der deutschen Sprache. Die Bewohner, die, nein, nicht durch einen Flyer, sondern ein Faltblatt informiert wurden, griffen diese Anregung freudig auf und machten eifrig mit. So wurde bald aus der City wieder das Stadtzentrum, aus Shuttlebussen wurde der Pendelverkehr, aus dem Service Point das Bürgerbüro und aus Sale wurde wieder der Schlussverkauf.

Inzwischen haben sich weitere Städte dieser Aktion angeschlossen und Mühlhausen ist zum „**Sprachwahrer des Jahres 2005**“ vorgeschlagen worden. (nos)

Türkei - Volksbegehren

kann eingereicht werden

Unsere Anstrengungen haben sich gelohnt. Bis Ende des Jahres 2005 konnte der Initiator des „Türkei-Volksbegehrens Dr. Hans-Peter Mayr **9800 unterstützende Unterschriften** mit der Hilfe der NFÖ-

HP. Mayr aus Söll in Tirol verstärkt



nun das NFÖ-Team und wird seine Erfahrungen mit Demokratie und Bürgerrechten in das Bündnis einbringen.

Post.at oder Post.ade

Was bringt der Börsengang der Post?

Der Post-Vorstand verspricht in Zeitungsanzeigen „mehr Chancen, mehr Wachstum, mehr Arbeitsplätze.“

Das Bündnis *Neutrales Freies Österreich* meint, dass die Direktoren mit ihren Sprüchen die Wirklichkeit recht gut treffen. Es wird in Zukunft mehr Chancen für die Aktionäre, mehr Wachstum bei der Dividende und mehr Arbeitsplatz-Verluste geben.

Die Post bringt allen was !



(B. Friedmann)

Freunde sammeln. Wir danken allen Unterstützern/-innen herzlich! Im März werden die Unterstützungs-Formulare eingereicht und dann muß innerhalb von sechs Monaten die Eintragungswoche vom Innenministerium festgelegt werden.

US- Atomwaffen – Mittel für Frieden ?

„In einer vollkommen verdrehten Logik werden Atomwaffen als Mittel vorgestellt, den Frieden zu erhalten und Kollateralschäden zu verhindern.“

Das Pentagon hat in diesem Zusammenhang verlauten lassen, dass die „mini-nukes“ mit einer Zerstörungskraft von weniger als 5000 Tonnen TNT für Zivilisten harmlos seien...“ (Michel Chossudovsky / Kanada zu den Planungsvorbereitungen der USA zu einem **Krieg gegen den Iran**, in dem auch nukleare Sprengköpfe eingesetzt werden sollen; *Quelle: „Zeit-Fragen“ 09/01/2006*) Zum Vergleich: Die Zerstörungskraft der Hiroshima-Atombombe wird auf 15.000 Tonnen TNT geschätzt.

„Der Schaden durch US-Politik ist weitaus größer als alles, was Terroristen je getan haben.“

(William Blum, US-Autor im Jan. 2006)

Ein Lehrstück moralisch-ethischen Verfalls in der Politik (EU – Porno)

Der Auftakt der österreichischen EU-Präsidentschaft ging mit der EU-Werbepublikation der Herren Lorenz und Springer ordentlich in die Hose! Irgendwie aber passen diese obszönen Szenen zur EU. Das dachten sich wohl auch die beiden.

Allerdings will jetzt niemand mehr davon etwas wissen, die Angelegenheit scheint für keinen der Beteiligten irgendwelche Konsequenzen zu haben. Es gibt jedoch eine Person, die eindeutig für diese, für Österreich so blamable Entgleisung verantwortlich ist:

BK Wolfgang Schüssel, unabhängig davon, ob er von dieser Plakataktion etwas gewusst hat oder nicht. Er ist auf jeden Fall seinen Amtspflichten als ressortmäßig Letztverantwortlicher (das Kulturstatssekretariat ist dem Bundeskanzleramt untergeordnet) zum Nachteil Österreichs nicht nachgekommen.

Ein St. Pöltener Bischof hat vor nicht allzu langer Zeit wegen privaten, pornographischen Bildmaterials zurücktreten müssen.

Er hatte seine Aufsichtspflicht über das Priesterseminar seiner Diözese vernachlässigt. Für einen „christlich-sozialen“ Bundeskanzler gilt das

offenbar nicht, selbst wenn ein viel größerer Schaden entstanden ist und eine viel breitere Öffentlichkeit einschließlich Kinder und Jugendliche damit konfrontiert waren?

Um die wahren Kosten der österreichischen EU-Präsidentschaft zu **verschleiern**, wurde diese EU-Porno-Plakataktion nicht direkt aus Steuermitteln, sondern mit einer Dividende von der Verstaatlichten-Holding ÖIAG finanziert, angeblich 450.000 bis zu einer Million Euro.

Wenn einer etwas tut, so hat er einen guten Grund und einen tatsächlichen; den guten nennt er, den tatsächlichen verschweigt er.
(Fritz Danner)

Für den Steuerzahler ist das jedoch einerlei, denn dieser Betrag hätte eigentlich zu seiner Entlastung dem Budget zufließen müssen. Es kann also mit gutem Grund angenommen werden, dass es nicht bei den kolportierten 80 Mill. Euro (= mehr als eine Milliarde Schilling) Kosten für dieses halbe Jahr bleiben wird. Wer den Spott hat, braucht sich um den Schaden nicht zu sorgen! Herr Dr. Schüssel, wo bleiben Ihre Konsequenzen? (nos)



Es ist nur eine Frage der Zeit bis das diktatorisch geführte „Großreich EU“ auseinanderreißt.

(Grafik aus derStandard.at ; 3/02/06)

Abrechnung von Picasso mit dem Kunstbetrieb

„Seit die Kunst nicht mehr Nahrung der besten ist, kann der Künstler sein Talent für alle Launen und Wandlungen seiner Fantasien verwenden. Alle Wege stehen einem intellektuellen Scharlatanismus offen. Das Volk findet in der Kunst weder Trost noch Erhebung. Aber die Raffinierten, die Reichen, die Nichtsteuer und Effekthascher suchen in ihrer Neuheit, Seltsamkeit, Originalität, Verstiegtheit und Anstößigkeit.

Seit dem Kubismus, ja schon früher, habe ich selbst all diese Kritiker mit den zahllosen Scherzen zufriedengestellt, die mir einfielen, und die sie umso mehr bewunderten, je weniger sie ihnen verständlich waren.

Durch diese Spielerei, die Rätsel und Arabesken, habe ich mich schnell berühmt gemacht. Und der Ruhm bedeutet für den Künstler: Verkauf, Vermögen, Reichtum! Ich bin heute nicht nur berühmt, sondern auch reich.

Wenn ich aber allein mit mir bin, kann ich mich nicht als Künstler betrachten im großen Sinn des Wortes. Große Maler waren: Giotto, Tizian, Rembrandt, Goya. Ich bin nur Spaßmacher, der seine Zeit verstanden hat und alles, was er konnte, herausgeholt hat aus der Dummheit, der Lüsterheit und Eitelkeit seiner Zeitgenossen.“

(Zitat von Pablo Picasso aus einer Rede vom 2. Mai 1952)

Diese treffliche Beschreibung, charakterisiert genauso den heutigen Kunstbetrieb. Ihr ist nichts mehr hinzuzufügen.

Frieden im Haus Europa?

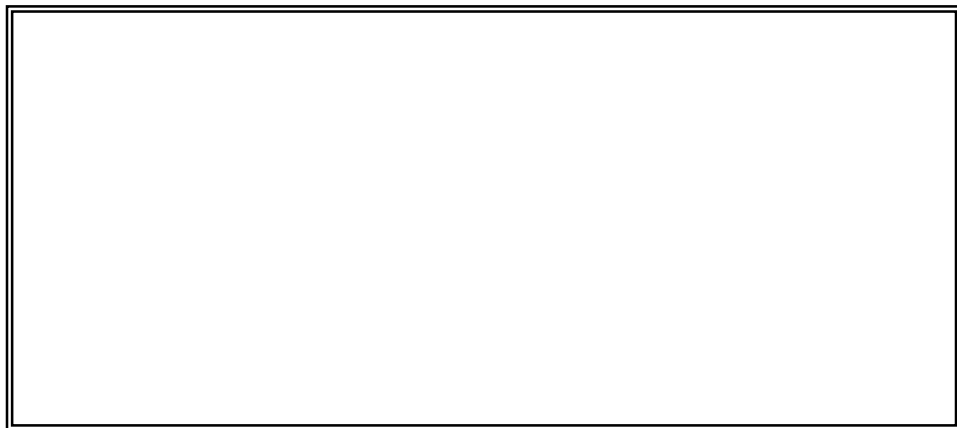
Wenn man in einem Wohnhaus mit 25 Familien lebt, wie muß es dort ablaufen, damit es ein dauerhaft friedliches Zusammenleben gibt?

Werden sämtliche Grenzen, sprich Wohnungszwischenmauern, abgerissen, und alle leben dann in einer einzigen riesigen Großwohnung? Oder ist es nicht doch vielmehr so, dass jede Familie in diesem gemeinsamen Haus ihre eigenen

vier Wände und damit ihren unbedingt nötigen Freiraum hat, über den sie auch eigenständig(!) entscheiden kann?

Diese gewisse Abgegrenztheit hat überhaupt nichts mit Kleingeistmentalität oder Feindseligkeit gegenüber den anderen Hausbewohnern zu tun, sondern ist für jeden von uns ganz einfach selbstverständlich.

Die Familien sind deswegen nicht isoliert, bei manchen Nachbarn wird man mitunter öfters ein-und-aus gehen, mit anderen hat man vielleicht weniger Kontakt. Diese ganz selbstverständliche Variante für das "Haus Europa" ist das Prinzip der EFTA - so wie wir es bis 1994 gehandhabt haben. Hingegen in einer völlig ausufernden



den Gemeinschaftswohnung ist eine immens spannungsgeladene Situation vorprogrammiert. Ganz wesentlich kommt noch hinzu, dass unaufhörlich weitere Wohnungssuchende hineindrängen. Durch den sozial bedingten Frust schaukeln die Probleme einander gegenseitig auf - bis zum Streit ist es nur mehr eine Frage der Zeit. Klarerweise käme ohnehin niemand auf die Idee, solch eine unfriedensstiftende "Gemeinschafts"-Wohnung in die Realität umzusetzen.

Wieso glaubt man dann ernsthaft, dass so eine widersinnige Konstruktion in der EU auf Dauer funktionieren könnte? Zynischerweise wird von EU-Fanatikern noch betont, sie würden die EU als Friedensprojekt ansehen! (sz)

Noch gigantischer, noch mehr Einheitswaren...

Der Supermarktriase REWE (Billa, Merkur, Bipa,...) plant eine Einkaufsgemeinschaft mit anderen Branchengrößen.

Der Druck auf kleinere Händler und Produzenten wird dadurch steigen, sagt der ORF und weiter: „Ob die niedrigen Einkaufspreise auch an die Kunden weitergegeben werden, bleibt abzuwarten.“ (Bericht aus ORF - Netzseite vom 21. 1. 06).

Werden die geplanten Kooperationen dazu führen, dass zahlreiche Supermarktketten die gleichen Waren („EU-Einheitsbrei“?) anbieten werden? Es ist zu befürchten. Was werden die österr. Politik-Verantwortlichen gegen eine solche

Zusammenballung von Macht im Lebensmittelbereich unternehmen?

Unterwürfigkeit auf Volkskosten

Dem Herrn Dr. Schüssel, Hauptverantwortungsträger der österreichischen Finanz- und Budgetpolitik, fällt nichts Besseres ein, als zum Vorschlag einer massiven Erhöhung des EU-Budgetrahmens, (d.h. zusätzliche Milliarden-Belastungen für die österreichischen Steuerzahler bis 2013) „Ja“ zu sagen. Kein Wort zur Möglichkeit bzw. zur Verpflichtung des Sparens innerhalb dieses Verschwender-Vereins EU. Zwei abwechselnd tagende, sündteure EU-Parlamente, die diesen Namen nicht verdienen und die den Abgeordneten, trotz Abwesenheit, Tagelder in Millionenhöhe zugestehen.

Jedes Jahr verschwinden Milliarden. (laut ERH, dem Europ. Rechnungshof, waren 93,4 Prozent der Rechnungen, das sind 95 Mrd. Euro für das zuletzt geprüfte Jahr 2003, nicht durch Belege gesichert !)

Ein Bundeskanzler, der sich so unterwürfig verhält, verdient nicht mehr die Beifügung „österreichischer“. Man könnte ihn in Zukunft „EU-Marionette“ titulieren. Wer EU-Unterwürfigkeit auf Volkskosten praktiziert, soll seinen Hut nehmen !

Wußten Sie...

dass eine Anhebung der Gewinn- und Vermögenssteuern auf den EU-15 Durchschnitt ein Steuerplus von sieben Milliarden Euro brächte?

Und wussten Sie, dass gerade die größten Unternehmungen in Österreich **keine oder ganz geringe Gewinnsteuern** zahlen? Das ist kein glücklicher Zufall sondern sie verdanken es einer konzernfreundlichen Politik.

Hier einige Beispiele für 2003:

Null Gewinnsteuern zahlten Verbund Austria Hydro Power (Gewinn 46 Mio. Mio.€), Philips Austria (Gewinn 49 Mio €), Strabag (Gewinn 12 Mio €). 2 % Steuern zahlte die OMV (bei einem Gewinn von 503 Mio. €) und 2,8 % die Telekom Austria (bei einem Gewinn von (315 Mio. €).

Quelle: AK-OÖ

Sehr empfehlenswert!

Geführte ☺ Rundreise im Rebellenwinkel

Linz > Peuerbach > Passau > Linz
(mit der Lokalbahn und per Donauschiff)

3. / 4. Juni 2006 (Pfungsten)

Führung : Siegfried Eder ☺
Anmeldung unter Tel: 05472-6008